Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 11 (1921)

Heft: 21

Artikel: Einweihung des Schweiz. Taubstummenheims in Uetendorf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640553

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

General ist in einer andern, nähern Gemeinschaftsfüche, weil sie nicht mehr gut marschieren fann.

(Shluß folgt.)

Einweihung des Schweiz. Taubstummenheims in Uetendorf.

Unter der Leitung des Bräsidenten des Stiftungsrates, Srn. Oberst Dr. Feldmann, fand die Einweihung am Pfingstmontag nachmittag im prächtigen Saale der einstigen Bension statt. Haupt= und Dekonomiegebäude waren beflaggt, befrangt, und auch der Saal prangte im Dekorationskleide. Mit Gebet und Gesang wurde die Feier einge-leitet. Herr Oberst Feldmann entbot den Willfomm dem Ber-Bertreter der Regierung, Hrn. Reg.=Rat Burren, den Bertre= tern der Stadt Thun und der Gemeinden, dem Vertreter der

schweiz. gemeinnütigen Gesellschaft, den Delegierten der schweizerischen und kantonalen Taubstummenfürsorgekorporationen, den Borstehern der Taubstummenanstalten in Wa= bern und Münchenbuchsee, den Damen und übrigen Unwesenden. Er entrollte den Werdegang, die Geschichte des Beims, die hervorragenosten Seelen, die eigentlichen Bioniere für das Taubstummenfürsorgewesen in der Schweiz, die Idee= träger für die Gründung des Heims, Eugen Sutermeister und seine Gattin in Bern, hochehrend. — Zur Einweihung des Beims hat der taubstumme Dichter Eugen Sutermeister die folgenden Verse gewidmet:

> Ein Bölklein gibt es hier auf Erden, Wie keins belastet mit Beschwerden, Des tiefsten Sinnes ganz beraubt: Das Ohr ist's, das Organ der Seele; Wohl keiner wünscht, daß ihm es fehle; Nur halb der Baum lebt unbelaubt.

Wes Geistesfräfte lange schliefen, Der dringt in Sohen nicht und Tiefen, Und im Gemüt ihm nichts erklingt. Und ob man ihn auch denken lehrte, Ja selbst die Sprache ihm bescherte: Rur schwer man deffen Berg bezwingt.

Ihm bleibt das Edle ungenossen, Des Herzens Schönheit unerschlossen: So arm ist der, der nie gehört! Doch wem des Hörens Glud beschieden, D dankt dem Schicksal, seid zufrieden, Wenn Schlimmres nicht das Glud euch stört.

Erbarmen wir uns des Enterbten! Wem Mängel trüb das Leben färbten, Dem schaff' die Lieb es licht und schön! Wem Lug und Trug den Weg verwirrte, Wes Seele ohne Heimat irrte, Dem baut ein Seim auf heitern Söhn!

Wer allerorten unverstanden Und schmerzlich eingeengt in Banden, Dem gönnet einen eignen Sort, Wo er mit seinesgleichen plaudern Und sich verstehn mag ohne Zaudern: Denn auch der Taube lebt vom Wort.



Zur Einweihung des Caubstummenheims für Männer in Uetendorf. Ansicht von der Oftseite.

Und liegt er arbeitsmüd am Wege, Wir nehmen liebend ihn in Pflege. Wer darben mußte lebenslang, Dem sei in seinen alten Tagen Ein Seim bereit und Wohlbehagen: Denn das ersett ihm Sing und Sang.

Was Gottes und der Menschen Liebe Erschaffen hier aus heil'gem Triebe, Das weihen wir im Glauben ein: Dies traute Beim der Beimatlosen Wird benen, die verschupft, verstoßen, Ein Paradies, ein Himmel sein.

Das doppelte Gesicht des Versailler= Vertrages.

Volen und Deutschland begriffen sehr bald, daß der= jenige sich bei den Allijerten am meisten das Spiel verderbe, welcher die Feindseligkeiten erneuere. Dabei konnten die Scharen Korfantys umso eher ruhig bleiben, als sie zwei Drittel des flachen Landes in Händen hatten und die deutschen Städte zerniert und jeden Augenblick vom Berkehr abzuschneiden waren. Schwerer mag es für die deut= schen Selbstschutzwehren sein, Zurückhaltung zu üben; ihr Ziel wäre die Vertreibung Korsantys; zu ihrer Unterstützung rückten trotz Grenzsperre die geheimen Formationen der offiziell aufgelösten Orgesch von Süd und Nord heran. Die Polen warnten schon die ganze Welt vor den aufmar= schierenden deutschen Armeen, aber ein erster Zusammenprall bei Rreuzburg genügte, um sofort dem Ginspruch der Entente= tommission und französischen Drohnoten in Berlin zu rufen.

Es läßt sich unschwer erkennen, welche Absicht Frankreich seit Llond Georges Rede verfolgt; es will die Dif-ferenzen totschweigen, Deutschland die Berantwortung zuichieben und darauf im Namen der Alliierten handeln, England auf diese Weise mitreißen und mit Gewalt zu seinem Biel kommen. Dies Biel heißt vorderhand immer noch:

Besetzung des Ruhrlandes.

Mit dem Beginn der deutschen Angriffe Schien der Moment gekommen, um ohne weiteres zu marschieren. Die formale Drohnote war notwendig; aber in der Siedehitze des Konflittes mußte man befürchten, daß die abenteuern=